



Nachlagerung im vorgegenutzten Fass bei Glenmorangie Single Malt

Vermutlich war George Urquhart von Gordon & MacPhail der Erste, der den Single Malt Scotch nicht nur in ex-Bourbonfässer reifen ließ, sondern auch in Fässern mit Vornutzung durch eine andere Spirituose wie Sherry oder Portwein. Hierbei bestand allerdings die Gefahr, dass ein zu ausdrückvoller Vornutzer die typischen Aromen des nachfolgenden Whiskys überlagerte. David Stewart, Master Blender bei Wm. Grant & Sons (Glenfiddich, Balvenie) wählte daher einen anderen Weg. Er ließ Balvenie Single Malt nach 10 Jahren im Bourbonfass für weitere 2 Jahre im Sherryfass reifen und schuf so 1995 den **The Balvenie Double Wood**. Die nur kurze Reifung im vorgegenutzten Fass verhindert die Überlagerung der für den Single Malt typischen eigenen Aromapalette. Die Nachlagerung wird auch als *wood finish*, *extra matured* oder *second maturation* bezeichnet. Nur wenige Monate nach dem Erscheinen des Balvenie Double Wood brachte die Glenmorangie Brennerei gleich vier Nachlagerungen in den Markt:

Glenmorangie **Sherry Wood Finish** (heute unter dem Namen Lasanta erhältlich)

Glenmorangie **Port Wood Finish** (heute unter dem Namen Quinta Ruban erhältlich)

Glenmorangie **MadeiraWood Finish**

Glenmorangie **Burgundy Wood Finish**

Die Nachlagerung von Whisky in Sherry- und Portfässern ist heutzutage unter den schottischen Brennereien weit verbreitet. Im Holz befindliche Aromen werden vom Whisky gelöst und bereichern den Geschmack. Anfänglich hatten die Abfüllungen dieser Reihe eine Altersangabe von 12 Jahren, die aber schnell verschwand und erst wieder seit 2010 wieder auf Flasche und Verpackung zu finden ist.

Weit weniger verbreitet ist die Lagerung von Whisky in Madeiraweinfässern. Nur wenige Brennereien bieten einen so nachgelagerten Whisky an. Bei Glenmorangie zählte er zur Standardproduktpalette.

Viele schottische Brennereien haben in den letzten Jahren Abfüllungen mit Nachlagerungen in den Markt gebracht, doch keine so intensiv wie BenRiach und Glenmorangie. Daher hier der Versuch einer Übersicht der extra matured Glenmorangie Single Malts, der nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Mit der Übernahme der Glenmorangie plc. im Oktober 2004 durch Louis Vuitton Moët Hennessey (LVMH) wurde die existierende Produktpalette umgestellt und in einem neuen Design und mit fantasievollen Namen, passend zur Luxusmarke LVMH, präsentiert.

Das neue Angebot umfasst nunmehr:

Glenmorangie **Lasanta**
vorher Sherry Wood Finish

Glenmorangie **Nectar d'Or**

neu, mit Nachreifung in Fässern aus der französischen Weinregion Sauternes

Glenmorangie **Quinta Ruban**
vorher Port Wood Finish

Seit 2009 gibt es außerdem jährlich eine limitierte Sonderabfüllung unter dem Namen

Private Collection:

Glenmorangie **Sonnalta PX** (2009) - Nachreifung in Pedro Ximénez Sherryfässern

Glenmorangie **Finealta** (2010)

Nach einem Rezept aus dem Jahr 1903 für das Savoy Hotel in London kreiert aus Single Malt, der ausschließlich in spanischen Oloroso Sherry- sowie amerikanischen Weißweinfässern reifte.

Glenmorangie **Artein** (2011)

Komponiert aus 15- und 21-jährigem Whisky aus Ex-Bourbon-Fässern, nachgereift in Sassaia-Rotweinfässern.

Glenmorangie **Ealanta** (2012)

Ein neunzehnjähriger Jahrgangswisky von 1993, abgefüllt 2012. Gelagert in erstbefüllten, stark ausgebrannten Weißweinfässern, deren Holz aus dem Mark Twain National Forest im US-Bundesstaat Missouri stammt. Damit hat der Ealanta also keine Nachlagerung wie die anderen Vertreter dieser Serie.

Glenmorangie **Companta** (2014)

Gereift in amerikanischen Eichenfässern (Ex-Bourbon-Fässer), nachgereift in französischen Weinfässern (Grand Cru und Côtes du Rhône).

Glenmorangie **Tüsail** (2015)

Ein Whisky ohne Altersangabe, hergestellt aus Maris Otter Gerste. Damit hat der Tüsail ebenfalls keine Nachlagerung wie die anderen Vertreter dieser Serie.

Glenmorangie **Milsean** (2016)

Ein Whisky ohne Altersangabe, der nach einer Reifung in ehemaligen Bourbon Fässern in exportportugiesischen-Rotweinfässern nachreifte. Diese wurden zuvor noch zusätzlich ausgebrannt („flame-toasted“), um so eine besonders starke Süße des Whiskys zu erreichen.

Limited Edition

Im Oktober 2014 erschien der **Pride 1978**, ein 34-jähriger Whisky. Er erhielt nach 19 Jahren klassischer Reifung für 15 Jahre (!) ein Finish in Claret-Fässern. Dies war die längste Nachreifung, die je ein Whisky bei Glenmorangie erfuhr.

Glenmorangie **Dornoch**

Nachgereift in Amontillado Sherryfässern

Aroma: Ein klassischer Glenmorangie, der in Ex-Bourbon-Fässern aus amerikanischer Weißweiche gereift ist und danach in Ex-Amontillado-Fässer umgefüllt wurde, die ihm ein leicht torfiges Aroma verliehen haben.

Geschmack: Der Wirbel von unter-schwelligem Torf-beigaben und die unerwartete Dimension von süßen Räucheräpfeln wird durch ein vibrierendes süßes Nussaroma ergänzt und von starkem warmem Toffee und getrockneten Früchten überlagert.

Nachklang: Nach dem Tasting bleiben zusätzliche Lagen von deutlich spürbaren blumigen Noten zurück, sowie das sanfte Vanillearoma und der Hauch von Zitrusfrüchten.



Glenmorangie **A Midwinter Night's Dram** (offiziell nur im UK erhältlich). Nachgereift im Oloroso Sherryfass

Aroma: Orangemarmelade, Toffee, Walnuss und Glühwein. Noten von weingetränkten Früchten, Weihnachtskuchen mit einem deutlicher Hauch von Moschus.

Geschmack: Reiche, wärmende, pfeffrige Textur, die zu unzähligen Aromen von Schokoladeno-

range, Inger, Walnüssen, Pralinen und einigen süßen Butterbonbons führt.

Nachklang: Eine weiche, mittelstarke, cremige Oberfläche mit weiteren Noten von Malzbiskuits und prallen Rosinen.



Legends Collection

Glenmorangie **The Tarloagan**

Die lokale Tarlogie-Quelle dient seit 1843 als einzige Wasserquelle der Brennerei.

Das unvergleichlich mineralreiche Wasser schafft die Voraussetzung für den außergewöhnlichen Stil des Glenmorangie Single Malts.

Der sowohl in jungfräulichen „Virgin



Nachlagerung im vorgeutzten Fass / Glenfiddich Experimental Series

Oak“ - als auch in ex-Bourbon-Fässern gereifte Glenmorangie Tarlogan beschwört botanische Aromen herauf, die an einen sommerlichen Waldspaziergang zu früher Morgenstunde erinnern.

Aroma: Süße, erdige Töne von Sahne-Karamell, klassischer Glenmorangie-Vanille und Kokosnuss sowie Malzkekse.

Geschmack: Weiches, seidiges Mundgefühl mit Dessert-Noten wie Vanille-Custard und Birnen. Köstliche Ananas- und Zitrusnoten.

Nachklang: Ein Hauch von exquisitem Ingwer, gefolgt von lang anhaltenden, wiederkehrenden Noten weißer Schokolade und Mandelmarzipan.

Glenmorangie The Tayne

Die Legende besagt, dass an der Küste vor der Brennerei das Wrack einer spanischen Galeone aus dem 16. Jahrhundert auf Grund liegt. Das mit Schätzen beladene Schiff war eines der vielen Schiffe, die verloren gingen, als die spanische Armada auf der Flucht vor der englischen Marine die schottische Küste umrundete. Der Glenmorangie Tayne greift diese Erzählung auf und ist selbst eine Art spanischer Schatz, reifte er doch in sorgfältig ausgewählten Amontillado-Sherryfässern, die nur sehr selten für das Nachreifen von Whisky

verwendet werden. **Aroma:** Duftig und floral mit Anklängen an Rose und geröstete Kastanien. Reichlich Toffee, Karamell, süße Aprikosen und nussige Noten.

Als weitere Aromen erschließen sich Muscovado-Zucker, Spuren aromatischen Kaffees und schokolierete Rosinen.

Geschmack: Die ölige, wärmende Textur geht über in opulente, süße Aromen von Toffee, braunem Zucker, tropischen Früchten (Pflirsich, Mango und Orange) und eine dezente Nussigkeit, die an Wal- und Paranüsse erinnert.

Nachklang: Ein langer, würziger Abgang, geprägt von bittersüßen Zitrus- und Trockenfrüchtennoten

Glenmorangie The Duthac

Im Zentrum der königlichen freien Stadt Tain befindet sich die letzte Ruhestätte des Heiligen Duthac. Im Mittelalter lockten die Le-



genden über seine Taten Reisende aus Nah und Fern an, die in Scharen in diese alte Siedlung pilgerten.

Nachgereift im Pedro Ximenez Sherryfass und in jungfräulichen Virgin Oak Fässern.

Aroma: Verführerische Aromen der Birne, von kandiertem Apfel, Brasil-Nüssen in Toffee,

mit einer unterschwelligeren würzigen Note und getoasteter Eiche. Mit etwas Wasser stößt man auf ein cremiges Vanille-Fudge, gemeinsam mit der klassischen Sherryfassnote mit Leinsamenöl.

Geschmack: Ein vollmundiger Geschmack von Milkschokolade, Toffee, Brasil-Nüssen, Leder und etwas Anis. Die Würze ist eindeutig spürbar, jedoch auch sanft, mit einem leichten Hauch von Ingwer und Gewürznelken.

Nachklang: Vanille, Aprikosen und Sahne und etwas Mandelmarzipan.



Dr. Setter

Glenfiddich Experimental Series

Nachfolgend die gekürzten Pressemitteilungen des deutschen Importeurs:

Glenfiddich präsentiert die „Glenfiddich Experimental Series“. Das neue Sortiment vereint die Leidenschaft mit Scotch Whisky stetig neue Wege zu gehen und die Zusammenarbeit mit Experten & Visionären, die auch außerhalb der Welt der Whiskys neue Weichen stellen. Die Glenfiddich Experimental Series wurde kreiert, um überraschende neue Varianten zu erschaffen. Heute werden die ersten Resultate enthüllt: Glenfiddich IPA Experiment und Project XX (ausgesprochen: Project Twenty). Zwei Whiskys, die alles Erfahrene über Single Malt auflösen und neue Erkenntnisse über Aromen schaffen. Die Glenfiddich Experimental Series wird ab Oktober im Fachhandel erhältlich sein.

Glenfiddich IPA Experiment: Single Malt stößt auf Craft Beer

Als erster Single Malt erhält der Glenfiddich IPA Experiment sein Finish in Fässern, in denen zuvor feinstes India Pale Ale reifte. Malt Master Brian Kinsman hat diese außergewöhnliche Whisky-Spezialität in Zusammenarbeit mit Seb Jones von der schottischen Speyside Brewery kreiert. Gemeinsam entwickelten sie zunächst ein neues IPA Craft Beer, das die Grundlage ihres Experiments bildete. Sie füllten das Bier in jene Whisky-Fässer, die später zur Reifung dieses besonderen Whiskys verwendet werden sollten und schufen somit die Grundlage für sein einzigartiges Geschmacksprofil: kraftvoll mit einer feinherben Zitrusnote, gefolgt von süßer Vanille und

einem Hauch von frischem Hopfen.

Der intensive Entwicklungsprozess beinhaltet die Kreation drei verschiedener Biere mit unterschiedlicher Hopfenstärke. Brian Kinsman füllte bis zu neun verschiedene amerikanische Eichenfässer gleichzeitig mit den India Pale Ales. Dabei variierten die Zeiten, in denen das IPA in den Fässern ruhte, um sich mit dem Holz zu verbinden, bevor er die Fässer wiederum mit dem Whisky füllte. Somit ließen sich die verschiedenen Aromen optimal bewerten. Brian Kinsman: „Die Idee hinter dem Glenfiddich IPA-Experiment ist sehr ungewöhnlich, aber sie lag uns sehr am Herzen. Wir wollten unbedingt mit den Aromen experimentieren, um zu schauen, was wir daraus entwickeln können. Glenfiddichs erster Whisky mit IPA-Finish ist ein Zeichen dafür, dass wir uns ständig der Herausforderung stellen, etwas Neues und zugleich Ungewöhnliches zu schaffen. Die innovativen Aromen entstehen durch eine mit Sorgfalt handverlesene Auswahl an Single Malt Whiskys, die die Noten des Hopfens komplettieren.“

Farbe: Kupfergold.

Duft: Eine außergewöhnlich delikate Ausgewogenheit reifer grüner Äpfel, Williamsbirnen und Frühlingsblüten. Aromatischer, frischer Hopfen rundet die für Glenfiddich charakteristische Frucht-



note und Süße der Vanille gepaart mit einem Anklang von Eiche ab.

Geschmack: Kraftvoll mit einer feinherben Zitronennote gefolgt von süßer Vanille und einem Hauch von frischem Hopfen.

Nachklang: Langanhaltende Süße mit zartem grünen Hopfen. Alkoholgehalt: 43%

Glenfiddich Project XX:

20 Spezialisten, ein einzigartiger Single Malt
In Zusammenarbeit mit 20 Whisky-Experten aus 16 verschiedenen Ländern hat Malt Master Brian Kinsman eine außergewöhnliche Whisky-Spezialität kreiert. Dafür öffnete er exklusiv die Tore zu dem wohl behütetsten Ort der Destillerie, dem „Conval Warehouse“. Die 20 mitwirkenden Markenbotschafter verfügen über ein erhebliches Fachwissen, viele von ihnen sind die führenden Spezialisten für Glenfiddich in ihren Ländern. Sie wurden aus den USA, Kanada, Frankreich, Deutschland, Taiwan, China, Südostasien, der Ukraine, Brasilien, England, Schottland, Mexiko, den Niederlanden, Südkorea, Russland und Südafrika nach Dufftown gesandt, um an diesem Experiment teilzunehmen. Durch die vollkommene Freiheit bei der Auswahl der Fässer entstand



eine Kollektion einiger der ungewöhnlichsten Whiskys aus dem einzigartigen Bestand Glenfiddichs. Nachdem jeder Experte sein Fass besonderer Qualität ausgewählt hatte – die Wahl reichte von reifen Malts aus Portpipes bis hin zu solchen, die in ehemaligen Sherry- und First Fill Bourbon-Fässern gereift waren – kreierte Brian Kinsman geschickt die finale Variante. Damit legte er den Grundstein für eine Neuschöpfung, das Project XX, die alle 20

Whiskys repräsentiert und die Geschmäcker und Interessen der internationalen Whisky-Koryphäen widerspiegelt.

Farbe: Tiefes Gold.

Duft: Glenfiddich-typisch fruchtig mit Anklängen von Apfelblüten, Sommerfrüchten und reifer Birne. Eine angenehme Balance aus Eiche mit reicher cremiger Vanille, Malzzucker, einem Hauch Lakritz und subtiler Würze.

Geschmack: Fein ausbalanciert mit einer raf-

Lagavulin 25 Year Old

Auszug aus der Pressemitteilung: 2016 ist das Jahr eines ganz besonderen Jubiläums in der Welt des Whiskys. Lagavulin, die legendäre Destillerie von der schottischen Insel Islay, zelebriert ihr 200-jähriges Bestehen und präsentiert einen 25 Jahre alten Lagavulin, der seinesgleichen sucht. In dieser speziellen, streng limitierten Edition spiegelt sich die ganze jahrhundertelange Erfahrung, Tradition und die Liebe zum Whisky der Lagavulin Destillerie wider. Der Lagavulin 25 Jahre ist auf 8.000 Stück limitiert und folgt dem Lagavulin 8 Jahre, der zum Auftakt der Feierlichkeiten bereits auf den Markt gebracht wurde.

Anmerkung: Die Anzahl der für den deutschen Markt bestimmten Flaschen war gering und die Abfüllung war damit schnell vergriffen. Daher hier nur die offizielle Verkostung:

Farbe: Kräftige rötliche Kastanie; anhaltend.

Nase: Tief, komplex und insgesamt trocken. Kräftig, aber flüchtig; braucht wirklich Zeit, sich zu entfalten. Zunächst weiche Trocken-

früchte wie Feigen, Datteln oder Pflaumen; eine Spur Melasse-Toffee, fast ohne Süße; ganz entfernt leicht medizinische Nuancen

von Holzpolitur; Übergang zu Holzkohle und Rauch, einer edlen Eichenruhe ähnlich, die zu nah am lodernden Feuer steht. Allmählich entdeckt man Anklänge von Marmelade, gebratenem Fleisch, Honig und sogar Himbeerpüree. Im Abgang saubere reife, rote Äpfel, Minze und mit der Zeit ein Hauch Siegelwachs. Wasser



finierten Süße und einer intensiven Vanille- und Eichenote. Die anfängliche Süße wird begleitet von Noten von gerösteten Mandeln und Zimt. Dieser Single Malt ist nicht-kältegefiltert und daher noch kräftiger im Geschmack.

Nachklang: Lang anhaltend mit süßlichem Eichenholz.

Alkoholgehalt: 47%

bringt weiches Toffee, Milkschokolade und süßes Marzipan zur Geltung, unterlegt von Sauerkirsche, kaltem Rauch, angekohltem Holz und Kiefernharz.

Körper: Mittlerer bis voller Körper, umhüllend.

Gaumen: Üppige, ölige Textur; anfangs bitter-süß, ingwerbetont, leicht trocken; intensiv mit einer Fülle von angebranntem Holz, Räucherfleisch, Honig, angebranntem Toffee-Gebäck und Asche. Dann erfrischende Minze. Salzig, dann wieder süß mit Wasser; leichte Torf- und Minznote. Jetzt weich, angenehm und entspannt.

Abgang: Lang, weich mit leichter Honigsüße und elegant; mit langsam aufsteigendem duftenden Holzrauch, Asche, Salz und dezenter Chilischärfe; gefolgt von kühlendem Eukalyptus. Dann ölig und bittersüß mit Nuancen angebrannter Orangenschale – all dies köstlich verweilend.

Wasser macht ihn weicher und bringt am Ende eine dezente Schärfe hervor.

Vermischtes

Neue und alte Brennereien

Aufgrund der zahlreichen Projekte, die weltweit zu einer neuen Brennerei führen sollen, berichtet diese Rubrik in alphabetischer Reihenfolge über neue oder Fortschritte bei bereits bekannten Projekten.

Auf dem Gelände der alten Sägemühle nahe Inverkip am Firth of Clyde soll eine neue Lowland-Destillerie entstehen namens **Ardgowan Distillery**. Sie ist noch in der Planungsphase, der Antrag auf eine Baugenehmigung wurde just bei den lokalen Behörden eingebracht. Die Planung sieht auch ein Restaurant, eine Mikrobrauerei und eine Brennblase zum Brennen von Gin vor.

Die Entscheidung der Behörden wird allerdings erst für das Frühjahr 2017 erwartet. Bei Erteilung der Baugenehmigung soll die Produktion im Jahre 2019 anlaufen.

Auf dem Gelände der Buffalo Trace Brennerei wurden in einer alten Lagerhalle am Kentucky River Mauerwerk ausgegraben: Ziegelwände, eine Zisterne und ein fast komplett erhaltener Fermentationstank mit geschätztem Fassungsvermögen von 11.000 Gallonen. Der hinzugezogene Historiker und Archäologe identifizierte die Überreste als Teile einer Brennerei, die 1873 abgerissen wurde um Platz für neue Gebäude zu schaffen. Die lokale Zeitung Lexington Herald berichtet über diesen Fund mit der Überschrift: **Bour-**

bon Pompeii found at Buffalo Trace Distillery. Dies belegt die durchaus unterschiedliche Betrachtung von Europäern und Nordamerikanern zum Begriff Antike.

Jedenfalls wird der Fund bei Buffalo Trace Distillers als so wichtig eingestuft, dass die Umbaupläne geändert wurden und Besucher können demnächst die Ausgrabungsstelle über Stege besichtigen.

Ursprünglich war die Eröffnung bereits für 2016 angedacht, doch es kann schon mal Verzögerungen bei der Umsetzung der Pläne für den Bau einer neuen Brennerei geben, so auch bei der **The Quiet Man Craft Distillery**. Sie soll nun in Derry in der ehemaligen Kaserne am Ebrington Square entstehen. Der Geschäftsführer Ciaran Mulgrew spricht nun von einer Bauzeit von 20 Monaten und einer Eröffnung der Brennerei Mitte 2018. Er betont, dass das Projekt 8 neue Arbeitsplätze in der Produktion und bis zu 35 weitere Arbeitsplätze in anderen Bereichen (Besucherzentrum, tour guides, etc.) schaffen wird. Im ersten Jahr werden 32.000 Besucher erwartet.

Derry Now; 13.1.0.2016

Rémy Cointreau bietet eine nicht weiter benannte Summe für die französische Brennerei **Domaine des Hautes Glaces**. Durch die Übernahme möchte das Unternehmen eine Whiskymarke mit hohem Potential erwerben. Domaine des Hautes Glaces stellt seit 2009

biologischen Single Malt her aus selbstangebauter Gerste. Wie bei Springbank wird jeder Produktionsschritt im Hause gemacht. Single Malt verkauft man dort seit 2014. Laut dem Rémy Cointreau soll der Ankauf noch 2016 stattfinden.

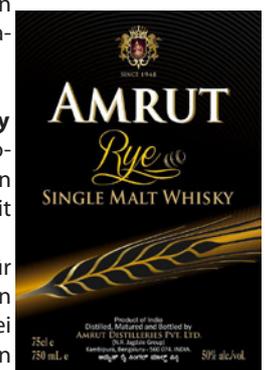
Vorankündigung

Im Oktober 2016 verkündigt die US-amerikanische TTB Datenbank durch die Veröffentlichung der für den amerikanischen Markt eingereichten Etiketten als (mögliche) neue Abfüllungen, die den Markt zum Herbst oder zum Weihnachtsgeschäft erreichen könnten:

Aus dem indischen Bundesstaat Bangalore angemeldet:

Amrut Rye Single Malt Whisky gebrannt aus europäischem Roggen und abgefüllt mit 50,0 Vol%

Casa Cuervo hat für ihre Brennerei in Irland gleich zwei neue Abfüllungen angemeldet:



Bushmills Red Bush

und als erste Abfüllung der neu geschaffenen **Causeway Collection** die

**Limited Release
No.1**

Fraglich bleibt, ob nun auch *Bacardi* die Nachreifung in einem vorgenutzten Fass, al-so das wood finshing entdeckt hat. Angekündigt wird jedenfalls ein



**Craigellachie Double Cask
Limited Edition**

Destilliert 1994 und abgefüllt mit einem Alter von 21 Jahren und einem Alkoholgehalt von 56,2 Vol%. Das Frontetikett deutet auf Reifung im Bourbon- und in einem Sherryfass hin. Allerdings ohne Aussage zu einer Nachreifung oder einer Mischung beim Abfüllen. Die geringe Flaschenzahl von 456 Flaschen deutet auf eine Abfüllung nur für den amerikanischen Markt hin.



In der Pradlo Brennerei in Tschechien hat man wohl noch ein paar vergessene Fässer gefunden, nun abgefüllt mit 40,7 Vol% als



Hammerhead 25 Year Old

Wie immer garantiert das Erscheinen eines Etikettes in der TTB Datenbank nicht das nachfolgende Erscheinen einer Abfüllung – doch in den meisten Fällen folgte der Vorkündigung auch eine entsprechende Abfüllung.

Mindestpreis für Alkohol wird Gesetz

Die Scotch Whisky Association (SWA) versuchte in den letzten Monaten vehement, die Einführung eines gesetzlichen Mindestpreises für Alkohol in Schottland zu verhindern. Man betrachtete diese angestrebte Regelung als Behinderung der freien Wirtschaft. Die Regierung wiederum sieht die Preisregelung als ein wichtiges Instrument im Kampf gegen das nicht unbeträchtliche Alkoholproblem in Schottland. Sie soll verhindern, dass es zu einfach und zu günstig ist, an Alkohol zu kommen. Vorerst ist der Kampf entschieden, denn nach einem Gerichtsurteil, dass diese Regelung im Sinne der öffentlichen Gesundheit zulässig sei, wird der Mindestpreis für Alkohol in Schottland wohl zügig eingeführt werden. Die SWA prüft noch, ob man weiter gegen die Entscheidung angehen werde. Dies ist bereits

der zweite Gerichtsentscheid zu dem Gesetz. Der EU-Gerichtshofes (EUGH) lehnt die Mindestpreisregelung ab, da die beabsichtigte Wirkung auch durch höhere Steuern auf Alkohol zu erreichen sei. Schottland hat aber keine Befugnis über die Alkoholsteuer in Großbritannien und daher bleibt dem Land nur die Festlegung eines Mindestpreises. Whiskygenießer wird die Regelung wohl eher nicht betreffen, denn die Preise für Single Malt liegen deutlich über der angestrebten Preisuntergrenze. *div. Quellen*

Rettung durch Single Malts

Die Whyte & Mackay Gruppe berichtet eine Umsatzsteigerung von 180,9 Mill.£ in 2014 um 32% auf 238,6 Mill.£ für das abgelaufene Geschäftsjahr (= Kalenderjahr) 2015. Die Umsatzsteigerung ist verbunden mit einem Gewinn vor Steuern von 3,79 Mill.£ in 2015 nach einem Verlust von 2,84 Mill. £ im Vorjahr. Die positive Entwicklung wird mit den guten Umsätzen bei den Single Malts des Unternehmens begründet: also durch The Dalmore und Isle of Jura Single Malts. *Daily Record – 14.10.2016*

Getrennte Wege – getrennter Erfolg

Fred und Stewart Laing führten über mehrere Jahrzehnte gemeinsam den unabhängigen Abfüller Douglas Laing. Diese Zusammenarbeit zerbrach 2013 und die Vorräte wurden aufgeteilt. Fred und seine Tochter Cara stehen nun für Douglas Laing und Stewart gründete mit seinen Söhnen Andrew und Scott das Unternehmen Hunter Laing. Douglas Laing vermeldet nun für seine Whiskyvorräte eine Wertsteigerung von 4,6 auf 7 Mill.£ und des Nettovermögens von 3,7 auf 4,5 Mill.£ sowie für das letzte Finanzjahr einen Gewinn von 900.000 £. *Herald Scotland ; 08.10.2016*

Hunter Laing muss zwar auf den ersten Blick mit einem Gewinn von 1,1 Mill. £ gegenüber dem Vorjahreswert von 1,4 Mill.£ einen Einbruch von 20% verzeichnen. Doch Hunter Laing investierte im letzten Jahr in ein neues Lagerhaus in East Kilbride und in den Bau der eigenen Ardnahoe Brennerei auf der gleichnamigen Farm auf der Isle of Islay. Die Lagerbestände bei Hunter Laing werden heute mit 6,1 Mill.£ bewertet. Im letzten Jahr lag der Wert noch bei 4,8 Mill.£. *Herald Scotland 12.10.2016*

Whisky für 1 Mill. Pfund versickert

In der Abfüllanlage der Loch Lomond Group in Glen Catrine (Ayrshire) wurde eines der großen Fässer zum Herstellen von Blended Scotch undicht. Dieses Leck wurde nicht sofort bemerkt und so konnten ca. 60.000 Liter (entspricht ca. 75.000 Standardflaschen) unbemerkt in den Untergrund versickern. Ein kleinerer Teil dieses Alkohols gelangte über die Kanalisation in den Fluss Ayr. Untersuchungen der zuständigen Aufsichtsbehörden *The Health and Safety Executive (HSE)* und *Scottish Environmental Protection Agency (SEPA)* ergaben keine Gefährdung des

Flusswassers und bislang auch nicht für das Oberflächenwasser um die Abfüllanlage. Die Loch Lomond Group schätzt den Wert des versickerten Alkohols auf gut 1 Mill. Pfund. 2011 waren bereits 6.600 Liter Alkohol ausgelaufen. Das dafür 2014 akzeptierte Bußgeld betrug 12.000 Pfund. Über das zu erwartende Bußgeld zum neuen Vorfall liegen noch keine Schätzungen vor. *Daily Record – 23.10.2016*

Ende des Global Travel Retail (GTR)?

In den letzten Monaten erschienen in den Fachzeitschriften und Medien erste Artikel zu einem möglichen Ende des GTR. Es ist interessant, einmal die dafür aufgeführten Argumente aufzulisten:

- # Die Branche befindet sich in einer Flaute bei fallenden Verkäufen durch das veränderte Verhalten der Konsumenten, die mehr und mehr den E-Kommerce nutzen.
- # Zwar steigen die Passagierzahlen, doch die Flughafenbetreiber schmälern den Gewinn der Ladenbetreiber durch steigende Gebühren und Mieten. Dadurch werden die Margen zunehmend dünner und werden wohl in den nächsten Jahren einfach zu gering für eine gesicherte Existenz der Ladenbetreiber.

Hlnzu kommt der zunehmende Fokus der Supermärkte auf sinkende Preise nach dem in Deutschland bekannten Motto *Geiz ist geil*. Dabei bleiben nicht nur etablierte Fachgeschäfte mit Tradition über Generationen auf der Strecke, sondern dadurch wird auch wieder die Marge gesenkt. Für die Supermärkte reichen kleine Margen bei großer Stückzahl. Mit abnehmenden Margen macht es für den GTR immer weniger Sinn, Reisekunden durch Niedrigpreise zum Kauf zu animieren. Daheim kostet die gleiche Flasche kaum mehr und muss nicht noch durch Kontrollen mitgeschleppt werden.

Der (reisende) Verbraucher verwandelt sich in eine Konsumentenbasis, die mit ihren Fingern (im Internet) kauft statt mit den Füßen (in einen Laden zu laufen). Der GTR hat sich nur langsam mit dem E-Kommerce angefreundet. So kann der Reisende heute bereits von zu Hause den Einkauf beim GTR im Flughafen per Internet vorbestellen und muß den Einkauf nur noch abholen - wenn es sich denn preislich überhaupt noch lohnt, den Einkauf neben dem Gepäck mitzuschleppen.

div. Quellen

Impressum	
Redaktion: Dr. Jürgen Setter - A Keeper of the Quaich -	
Herausgeber, Publikation, ©: SCOMA - Scotch Malt Whisky GmbH 26441 Jever, Am Bullhamm 17	
Telefon:	0 44 61 - 91 22 37
Fax:	0 44 61 - 91 22 39
E-Mail:	info@scoma.de
Web:	www.scoma.de
Nachdruck, fototechnische Vervielfältigung, auch auszugsweise und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.	

